

Gewalt an jungen Männern: Beratungsangebot soll Lücke schließen

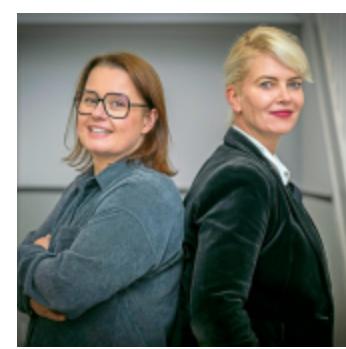
Bielefelder Hafen möchte sichere Anlaufstelle sein

Von Kevin Müller

BIELEFELD (WB). Mehr als 50.000 junge Männer sollen laut Bundeskriminalamt 2024 Opfer von Gewaltkriminalität geworden sein. Orte, an denen Betroffene auf offene Ohren stoßen, gibt es selten. Die Beratungsstelle Hafen in Bielefeld möchte diese Lücke nun schließen.

Gewalt ist für viele Jugendliche allgegenwärtig: ob etwa in der Schule, bei der Erziehung oder in der Beziehung. Wie Daten des Bundeskriminalamtes belegen, leiden zwischen 14 und 21 Jahren insbesondere männliche Heranwachsende unter Gewaltkriminalität – die Beratungsstelle Hafen in Bielefeld soll für die Betroffenen einen Anker in der Not darstellen.

74.414 junge Opfer von Gewaltkriminalität vermeldet das Bundeskriminalamt für 2024 nach Auswertung des Deutschen Jugendinstituts – und berichtet in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)



Die Vorstandsmitglieder Karolina Dobieszewski (links) und Stefanie Höke haben die Beratungsstelle Hafen im Mai 2025 gegründet.

von mehr als doppelt so vielen Fällen bei männlichen als weiblichen Jugendlichen. 56.409 der Betroffenen entfallen auf die Altersgruppe zwischen 14 und 21 Jahren – darunter 38.943 Jungen.

„Die Zahl der Betroffenen steigt auch in Bielefeld“, sagt Höke. Um die Beratungsangebote für Männer zwischen 14 und 21 Jahren stehe es in der Stadt schlecht, berichtet die Rechtsanwältin – und rief mit Freundinnen und Pädagoginnen im Mai 2025 ein eigenes Angebot ins Leben: die Beratungsstelle Hafen an der Detmolder Straße 38a.

„Wir wollen jungen Betroffenen eine Anbindung bieten, die es so nicht in Bielefeld gibt. Dazu zählen auch queere, männlich gelesene Betroffene“, sagt Stefanie Höke. Die Vorstandsvorsitzende sitzt mit ihrer Kanzlei neben den Räumen der Beratungsstelle.

Die Idee kam Stefanie Höke bei der Rechtsberatung eines Jugendlichen. „Der hatte mit 16 Jahren gerade eine Messerattacke hinter sich. Schnell kam die Frage auf: Wo binden wir ihn weiter an? Da habe ich gemerkt, dass es an Beratungsstellen fehlt“, sagt die Rechtsanwältin.

Das Herzstück der Stelle ist die Beratung, die von einem Team aus Pädagoginnen mit verschiedenen Schwerpunkten angeboten wird. Junge Männer, die den Weg zum Hafen suchen, müssen laut Beraterin Lena Holzbach nicht groß überlegen, ob sie an der richtigen Stelle sind.

Das Beratungsangebot sei



Sie beraten junge Männer, die Opfer von Gewalt werden: Die Beraterinnen (von links) Daglind Ewert, Lena Holzbach und Rahel Kuschmann sind Teil des Teams der Beratungsstelle Hafen in Bielefeld.

Fotos: Thomas F. Starke

laut Holzbach unabhängig und könnte je nach Bedürfnissen der Klienten angepasst werden. Häufig stünden dann ein offenes Ohr sowie eine Einordnung des Erlebten im Vordergrund. „Die Betroffenen sollen merken, dass sie nicht allein sind“, sagt sie.

„Wer bei uns an der Tür steht, erhält zunächst bedingungslose Akzeptanz und ist auf jeden Fall richtig“, sagt Beraterin Lena Holzbach. Dabei sei es laut Holzbach egal, ob Gewalt bereits ausgeübt wird, sie in der Vergangenheit liegt – oder auch eine mögliche Bedro-

hung durch Gewalt im Raum steht. Für Begleitungen bei institutionalisierter Gewalt oder bei der Erstellung von Strafanzeigen stehen die Beraterinnen ihren Klienten ebenfalls – auch weitervermittelt – zur Seite.

„Bei gewaltvoller Erziehung sind oft Männer betroffen. Dazu zählen auch Dinge, die von den Betroffenen zunächst nicht als Gewalt wahrgenommen werden – und oft unter dem Vorwand stereotypischer Vorbehalte passieren“, sagt Rahel Kuschmann. Laut der Beraterin sei dies ein Beleg dafür,

dass Aufklärung ebenso wichtig sei.

Das Thema Gewalt gegen Jugendliche in die Gesellschaft zu tragen, sei daher auch ein Ziel der Beratungsstelle. „Männer dürfen darüber sprechen. Trotzdem sieht man bei Gesprächen immer wieder den ein oder anderen zucken“, sagt Lena Holzbach.

„Jungs kommen her und müssen sich für nichts rechtfertigen“, sagt die Beraterin und spricht vom Hafen als Schutzraum, der frei von gesellschaftlichen Männlichkeitsbildern sei. Das Konzept

schaft Gewalt erlebt“, sagt Lena Holzbach. Kollegin Rahel Kuschmann ergänzt: „Rund 90 Prozent der statistisch erfassten Männer holen sich keine Hilfe. Entweder, da es an Anlaufstellen mangelt, weil kein Bewusstsein über Gewalt vorhanden ist – oder weil es für Männer ein Tabuthema in der Gesellschaft ist.“

Bislang konnte die Beratungsstelle ihre Kosten decken. Um mit dem ehrenamtlichen Engagement weiterzumachen, sei laut Stefanie Höke aber Unterstützung nötig. „Die Unabhängigkeit ohne Träger in Hintergrund ist uns wichtig. Mit so einem vielfältigen Team eine Beratungsstelle aus dem Nichts aufzubauen, ist ein Phänomen“, sagt Höke. Finanzielle Hilfen sollen direkt in Projekte zur Aufklärung, wie Workshops an Schulen, fließen.

„Wir sind an vielen Schulen bereits Teil verschiedener Beratungsbörsen. Aktuell haben wir aber mehr Anfragen, als wir bedienen können“, sagt Stefanie Höke. Erreichbar ist das Team dienstags zwischen 15 und 17 Uhr sowie donnerstags zwischen 8 und 10 Uhr. Termine – auch online vereinbar – können auch außerhalb der Zeiten stattfinden. Zudem sind digitale Sprechstunden möglich.

Auf www.bshafen.de gibt es neben Informationen zur Spende auch Hinweise zu Aktionen. Das Team soll übrigens nicht rein weiblich bleiben. „Wir suchen dringend nach männlichen Beratern“, sagt Höke.

Bielefelder Optik

Bund steht bei den Bielefeldern im Wort

Von Peter Bollig

Wird Bielefeld nach dem Abzug der britischen Soldaten plötzlich doch wieder zum Militärstützpunkt? Der Verkaufsstop für die Rochdale- und Catterick-Kaserne durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) – für die städtischen Planer und Politiker war er eine Schockbotschaft.

Entsprechend verschnupt fiel die Reaktion der Bielefelder Parteien aus. Bemerkenswert scharf auch die der SPD, deren Verteidigungsminister Boris Pistorius der Auslöser war, indem er alle Liegenschaften des Bundes auf den Prüfstand stellen will, weil er Flächen für eine wieder aufwachsende Bundeswehr braucht. Selbst Kasernen, die den Kommunen schon zum Kauf angeboten wurden, werden vorerst zurückgehalten.

Das ist im Grundsatz nicht falsch. Die Sicherheitslage hat sich nach dem russischen Angriff auf die Ukraine verändert, die Bundeswehr muss wachsen und aufrüsten, um wieder verteidigungsfähig zu werden. Und vom Militär vor Ort könnte eine Stadt und ihre Wirtschaft durchaus profitieren.

Für die städtische Entwicklung ist der Verkaufsstop gleichwohl eine mittlere Katastrophe. Ein großer Teil der Wohnraumentwicklung stützt sich auf diese Flächen. Allein das Rochdale-Quartier als kleineres der beiden Areale soll 650 Wohnungen bringen, Platz für mehr als 1000 Menschen – Wohnungen, die Bielefeld

ganz dringend braucht. Vor allem wäre der Abschied von der Übergabe der Liegenschaften ein Vertrauensbruch erster Klasse. Schon der Schwebezustand der Unklarheit ist ein Debakel.

Die Stadt hat bereits viel Kraft und Geld vor allem in die Rochdale-Kaserne gesteckt: In einem Wettbewerb hat sie Rahmenplanungen, städtebauliche Visionen erarbeiten lassen und eine davon ausgewählt. Mit öffentlichen Mitteln wird das Gelände mit Sport- und Kulturangeboten bespielt – als Übergangslösung, und damit die leerstehende Kaserne nicht über Jahre zum Lost Place verkommt. Auf dem Catterick-Gelände ist die neue Feuerwache Ost samt Ausbildungszentrum geplant, die benötigt wird, damit die Rettung möglichst schnell die Einsatzorte erreichen können. Das ist auch eine gesetzliche Verpflichtung. Eine notwendige Alternativplanung ist nicht in Sicht und dürfte das Vorhaben um Jahre zurückwerfen.



Die Rochdale-Kaserne sollte eigentlich in diesem Jahr an die Stadt übergeben werden. Das Aus der Berliner Ampel hat das verzögert. Jetzt steht in Frage, ob die Stadt die Fläche überhaupt bekommt oder doch die Bundeswehr einzieht.



gleichzahlungen vereinbart worden, die finanzielle Seite ist also ebenfalls geklärt. Letztlich fehlt nur noch der Vollzug dieser Vereinbarung, der am Zusammenbruch der Berliner Ampelkoalition gescheitert ist.

Das alles darf der Bund bei seiner Suche nach neuen Bundeswehr-Standorten nicht außen vor lassen. Die entscheidende Frage aus Bielefelder Sicht ist: Wann liegt ein Ergebnis der Bedarfsprüfung vor? Die Stadt braucht dringend Klarheit, ob sich die Feuerwehr nach einem anderen Standort für die Feuerwache Ost umsehen muss, ob sie die weitere städtebauliche Planung für die Rochdale-Fläche in Auftrag geben kann oder sich neue Flächen für neuen Wohnraum suchen muss.

Der ganze Konversionsprozess zieht sich ohnehin schmerhaft in die Länge. Die Vereinbarung im vergangenen Jahr, in der gerade auch die als besonders schwierig geltende Finanzfrage für die Eigentumsübertragung geklärt wurde, galt dabei schon als Beschleuniger. Auch weil sie eine mögliche Klage der Stadt auf finanzielle Entschädigung für die Überlassung der Kasernen-Flächen aus dem Weg geräumt hat. Die unbezahlte Rechnung über 42 Millionen Euro stammt aus dem Jahr 1935 und hat ihren Ursprung im Garnisonsvertrag. Falls die BImA die Übergabe absagt, will die Stadt sie wieder auf den Tisch legen.

Selbst wenn alles glatt weiterliefe, rechnet die Stadt mit einem Baubeginn etwa in fünf Jahren. Beim Bund ist daher Tempo gefragt. Vor allem die rasche Erkenntnis, dass die Bielefelder Liegenschaften gar nicht erst auf eine Suchliste gehören, weil man nach all den Vereinbarungen und Versprechungen bei der Stadt und den Bielefeldern im Wort steht.

ANZEIGE

WUR seit 1954

momento Reisen für mich

Fliegen ab Paderborn

Malta 02.04. – 07.04.2026 (Osterwochenende) 6 Tage ab € 599,-

Sizilien 28.04. – 05.05.2026 8 Tage ab € 799,-

Liparische Inseln 28.04. – 05.05.2026 8 Tage ab € 1.299,-

5% Frühbucherrabatt bei Buchung bis zum 31.10.2025 * ausgenommen „Just momento“

www.fliegen-ab-paderborn.de

Buchung und Beratung in unseren WUR-Reisebüros und online!

TUI ReiseCenter Bielefeld

Ritterstraße 31, 33602 Bielefeld

Telefon 0521 5299630

TUI ReiseCenter Halle

Bahnhofstraße 27, 33790 Halle/Westf.

Telefon 05201 81740

TUI ReiseCenter Herford

Bäckerstraße 6, 32052 Herford

Telefon 05221 102160

TUI ReiseCenter Paderborn

Rosenstraße 9, 33098 Paderborn

Telefon 05251 28360

TUI Reisebüro Steinhausen

Bahnhofstraße 14, 33803 Steinhausen

Telefon 05204 9859010

TUI ReiseCenter Versmold

Münsterstraße 11, 33775 Versmold

Telefon 05423 95080

TUI ReiseCenter Vlotho

Lange Straße 127a, 32602 Vlotho

Telefon 05733 961880

Zwischenverkauf vorbehalten. Veranstalter: Wend Urlaubsreisen GmbH, Bahnhofstr. 14, 33803 Steinhausen